

Zeitung von gestern

Braunbehrens Jens Lorenzen
schwelgt nostalgisch in der
Ästhetik historischer Collagen.
Von Georg Leisten

Ein unverwechselbares Merkmal der Medienwelt ist ihre Unendlichkeit. Jede Nachricht, jedes Bild produziert neue Nachrichten, neue Bilder: Diesen Echoraum der Informationen macht Jens Lorenzen in seiner Ausstellung bei der Stuttgarter Galerie Braunbehrens sichtbar. Auf den ersten Blick erinnern die Arbeiten an Collagen aus alten Zeitungen, Comics und Plakaten der Sechzigerjahre. Und auch das breitmundige Zahnpastalächeln Marilyn Monroes, alte Getränkemarken oder Che-Guevara-Gesichter verweisen auf diese Zeit. Doch es sind Gemälde, die je nach Format bis zu 25 000 Euro kosten.

Perfekt gibt Lorenzens illusionistisch geschulter Pinsel die Rissspuren des Papiers, die vergilbten Farben wieder. Dabei setzen sich die vom Bildrand abgeschnittenen Schlagzeilen oder Reklame-motive im danebenhängenden Werk fort, so dass ein raumgreifendes Kontinuum aus Bild- und Textfragmenten entsteht – mit Cola-Flaschen, John F. Kennedy und Micky



Amerika und die Pop-Art lassen grüßen in den Collagen von Jens Lorenzen. Foto: Galerie

Maus. Allerdings zitiert Lorenzen nicht nur historische Pop-Art-Motive, sondern auch Markenlogos des 21. Jahrhunderts oder Harry Potter, aber auch diese Querschläger aus der Gegenwart bewahren die Ausstellung nicht vor dem Eindruck nostalgischer Liebhaberkultur.

Bis 12. Mai, Rotebühlstr. 87, Dienstag bis Freitag 11 bis 18, Samstag 11 bis 16 Uhr.